



Otmar Franz (Hrsg.)

Mittelstand und Osteuropa

RKW-Kuratorium

Verlag Wissenschaft & Praxis



Mittelstand und Osteuropa



RKW-Edition

Otmar Franz (Hrsg.)

Mittelstand und Osteuropa

RKW-Kuratorium

Verlag Wissenschaft & Praxis

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-89673-537-9

© Verlag Wissenschaft & Praxis

Dr. Brauner GmbH 2010

D-75447 Sternenfels, Nußbaumweg 6

Tel. +49 7045 930093 Fax +49 7045 930094

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort

1. Dr. Otmar Franz

*Vorsitzender des Kuratoriums des RKW Rationalisierungs- und Innovationszentrum
der Deutschen Wirtschaft e.V.*

Mittelstand und Osteuropa 9

I. Mittelstand und Osteuropa aus Sicht der Politik

2. Prof. Dr. Annette Schavan MdB

Bundesministerin für Bildung und Forschung

Mit Innovationen aus der Krise..... 16

3. Matthias Platzeck

Ministerpräsident des Landes Brandenburg

Der Brandenburger Mittelstand und seine Partner in Mittel- und Osteuropa:

Mehr Mut, mehr Möglichkeiten! 22

4. Dieter Althaus

Ministerpräsident des Freistaates Thüringen

Der Thüringer Mittelstand und Osteuropa 37

5. Petra Roth

Oberbürgermeisterin der Stadt Frankfurt am Main

Der Frankfurter Mittelstand und Osteuropa 41

6. Edelgard Bulmahn MdB

Vorsitzende des Ausschusses für Wirtschaft und Technologie des Deutschen Bundestages

Chancen und Risiken für die deutsche Volkswirtschaft und ihre Unternehmen

in Osteuropa 47

7. Dr. Silvana Koch-Mehrin MdEP

Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments

Osteuropa ist eine Chance für unseren Mittelstand..... 52

8. Friedhelm Ost*Staatssekretär a.D.*

Chancen und Risiken auf dem Wege nach Mittel- und Osteuropa.....56

II. Mittelstand und Osteuropa aus Sicht der Wissenschaft

9. Prof. Dr. Günter Rinsche*Mitglied des Vorstands der Konrad-Adenauer-Stiftung*

Die sozialökonomische und strukturpolitische Bedeutung des Mittelstands

für die Transformationsländer Osteuropas 66

10. Prof. Dr.-Ing. Hans-Jörg Bullinger*Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten**Forschung e.V., und***Thorsten Posselt**

Chancen und Strategien des deutschen Mittelstands in den

Märkten unserer östlichen Nachbarn..... 74

11. Prof. Dr. Bernd Kriegesmann*Präsident der Fachhochschule Gelsenkirchen*

Innovationsmanagement jenseits von Trends und Moden –

Wie der progressive Mittelstand die Zukunft erschließt..... 85

12. Prof. Dr.-Ing. Günter Spur*Technische Universität Berlin*

Produktionswirtschaft als Innovationstreiber.....92

13. Dr. Ludwig Baumgarten*Mitglied des Vorstands des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt e.V. a.D.*

Die mittelständische Industrie und Osteuropa aus der Perspektive der europäischen Raumfahrt101

14. Dr. Helga Steeg*Exekutivdirektorin der Internationalen Energie-Agentur IEA a.D.*

Chancen für Zulieferer für Energiebetriebe in Osteuropa..... 113

III. Mittelstand und Osteuropa aus Sicht von Unternehmen und Gewerkschaften

15. Anton F. Börner*Präsident des Bundesverbandes des Deutschen Groß- und Außenhandels e.V.*

Mittel- und Osteuropa: Chancenreiche Märkte für den deutschen Mittelstand 117

16. Dr. Ludolf von Wartenberg*Mitglied des Präsidiums des Bundesverbands der Deutschen Industrie e.V.*

Die Bedeutung der osteuropäischen Zukunftsmärkte für den deutschen Mittelstand 121

17. Joachim Dirschka*Präsident der Handwerkskammer zu Leipzig*

Das deutsche Handwerk und Osteuropa 126

18. Hubertus Schmoldt*Vorsitzender Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie*

Flucht nach Osteuropa – reumütige Rückkehr.....135

19. Prof. Dr. Klaus Murmann*Gründer der Sauer-Danfoss Inc.*

Nachholbedarf in Mittel- und Osteuropa bietet Chancen für den
deutschen Mittelstand140

20. Roland Isсен*Vorstandsvorsitzender der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft a.D.*

Exportoffensive für kleine und mittlere Unternehmen für die
Märkte in Osteuropa147

Anhang

Veröffentlichungen des RKW-Kuratoriums152

Mitglieder des RKW Kuratoriums 156

Dr. Otmar Franz

Mittelstand und Osteuropa

Auf Einladung unseres Kuratoriumsmitglieds Dieter Althaus haben sich die Politiker, Wissenschaftler, Unternehmer und Gewerkschaftler des RKW-Kuratoriums in ihrer Sitzung im November 2008 mit dem Mittelstand und Osteuropa auseinandergesetzt. Die Beiträge unserer Kuratoriumsmitglieder zu diesem Thema werden in diesem 17. Jahresband vorgelegt.

Einleitend stellt **Prof. Dr. Annette Schavan MdB**, Bundesministerin für Bildung und Forschung, fest, dass Investitionen in die Innovationskraft des deutschen Mittelstands der entscheidende Schlüssel sind, um die derzeitige Finanz- und Wirtschaftskrise schnell zu überwinden und ein tragfähiges Fundament für langfristiges Wachstum, künftige Arbeitsplätze und Wohlstand zu schaffen. Um unsere Spitzenposition auch in der Zukunft zu sichern und auszubauen, gilt es, neue Akzente in der Forschungspolitik zu setzen, die Deutschland international voranbringen. Mit der Hightech-Strategie hat die Bundesregierung – wie Annette Schavan ausführt – die Weichen richtig gestellt, um den Innovationsstandort Deutschland zu stärken. Innovationsallianzen aus Wirtschaft und Wissenschaft bündeln Kräfte und setzen Synergien frei.

Der Ministerpräsident von Brandenburg **Matthias Platzeck** begrüßt, dass Brandenburg in den 2 Jahrzehnten seit 1989 zu einem echten Mittelstandsland geworden ist. 5 Jahre nach der EU-Osterweiterung steht der brandenburgische Mittelstand besser da als in allen Jahren zuvor. Dabei spielt Polen als Wirtschaftspartner Brandenburgs eine besondere Rolle, gelten doch die Brandenburger, wie Matthias Platzeck ausführt, als „Polen-Versteher“. Entscheidend ist, dass sich die brandenburgischen Mittelständler durch eine langfristige strategische Orientierung neu aufstellen. Dazu kann die Landesregierung durch die Förderung der interkulturellen Bildung, den Ausbau von Partnerschaften mit Osteuropa und die Bündelung der Kräfte von Berlin und Brandenburg beitragen.

Dieter Althaus, der langjährige Ministerpräsident von Thüringen, beginnt mit einem historischen Rückblick. Thüringen und Osteuropa pflegen seit vielen Jahrhunderten intensive wirtschaftliche und wissenschaftliche Handelsbeziehungen. Die Tradition geht bis ins Mittelalter zurück, als auf der via regia, der alten Ost-West-Handelsstraße, Waren aus Westeuropa durch Thüringen bis nach Nowgorod transportiert wurden. Der Thüringer Mittelstand hat, wie Dieter Althaus ausführt, das nötige Potential, um sich bestimmend in die Verbindung der etablierten

hoch entwickelten Märkte der alten EU-Länder mit den jungen, dynamisch wachsenden Märkten im Osten einzubringen.

Petra Roth, Oberbürgermeisterin der Stadt Frankfurt am Main, betont die enge Vernetzung von Frankfurt mit Osteuropa. Über den Flughafen führen viele Flugverbindungen nach Osteuropa. Die Frankfurter Messe und die größeren Frankfurter Banken sind in Osteuropa präsent und dort aktiv. Die direkten Kontakte mit den zuständigen Auslands-Handelskammern in den osteuropäischen Hauptstädten und die Kontakte der Handwerks-organisationen und der Industrieverbände sind nutzbringend. Osteuropa hat einen prioritären Platz bei der Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH. Abschließend stellt Petra Roth fest, dass Osteuropa beim deutschen Mittelstand und im Blickfeld der Wirtschaftspolitik der Stadt Frankfurt am Main auf der Agenda auch in Zukunft ganz weit oben stehen wird.

Die frühere Bundesministerin für Bildung und Forschung **Edelgard Bulmahn** weist auf den hohen Anteil der MOE-Staaten an den deutschen Direktinvestitionen im Ausland hin, die dem deutschen Mittelstand beträchtliche Wachstumsmöglichkeiten eröffnen. Der Aufbau von Standorten mittelständischer Unternehmen in Osteuropa ist erfolgreich, wenn er auf Markterschließung und die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens insgesamt zielt. Die mittelständischen Unternehmen Deutschlands haben – wie Edelgard Bulmahn ausführt – die Chancen, die sich aus einem Engagement in Osteuropa ergeben, entschlossen genutzt. Wichtig ist dabei, dass die mittelständischen Firmen auch in Zukunft unsere östlichen Nachbarn als Partner ernst nehmen.

Aus europäischer Sicht beleuchtet **Silvana Koch-Mehrin**, Vizepräsidentin des Europaparlaments, die Beziehungen des deutschen Mittelstands mit Osteuropa. Die Ausweitung nach Osten wird Chancen für Europa allgemein und für Deutschland im Besonderen bieten. Wer sich wie der deutsche Mittelstand als flexibel und kooperationsfähig zeigt, wird vom gegenseitigen Handel mit Osteuropa profitieren. Besonders hebt Silvana Koch-Mehrin die Beziehungen zu Polen hervor. Gerade Deutschland und Polen haben gemeinsam im Wirtschaftsleben Europas als Transitländer und Umschlagsplätze eine wichtige Scharnierfunktion. Dabei gilt es, die neuen Chancen auch politisch aktiv zu unterstützen.

Der ehemalige Staatssekretär **Friedhelm Ost** fasst in seinem Beitrag die Chancen und Risiken für den deutschen Mittelstand auf dem Wege nach Mittel- und Osteuropa zusammen. Vor allem in den dynamischen EU-Staaten Osteuropas eröffnen sich neue Perspektiven und Marktchancen für den deutschen Mittelstand. Die neuen EU-Länder, aber zunehmend auch die Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion und die Länder des Balkans haben in den letzten Jahren beeindruckende Wachstumsraten erreicht. Auch in Zukunft werden sie schnell-

ler wachsen als die hoch entwickelten Volkswirtschaften des Westens. Gleichzeitig warnt Friedhelm Ost vor den erheblichen Herausforderungen und Risiken für den deutschen Mittelstand in Osteuropa. Aufgrund der von Land zu Land sehr unterschiedlichen Marktbedingungen sollte der Einstieg auf keinen Fall übereilt erfolgen.

Im zweiten Teil behandeln sechs Wissenschaftler des Kuratoriums aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln die Beziehungen zwischen dem deutschen Mittelstand und Osteuropa.

Der langjährige Vorsitzende der deutschen EVP-Abgeordneten im Europaparlament **Prof. Dr. Günter Rinsche** analysiert die sozial-ökonomische und strukturpolitische Bedeutung des deutschen Mittelstands für die Transformationsländer Osteuropas. Beginnend mit den Staatsdenkern Platon, Sokrates und Aristoteles, der die Selbständigkeit und Selbstverantwortung eines gesunden Mittelstands als Grundlage der relativ besten Staatsverfassung würdigt, stellt Günter Rinsche fest, dass im Licht historischer Erfahrungen erkennbar ist, dass ein leistungsfähiger und motivierter Mittelstand wesentlich zum sozialökonomischen und sozialpolitischen Erfolg der Transformationsländer beitragen kann. Osteuropa braucht einen stabilen und leistungsfähigen Mittelstand.

Prof. Dr. Hans-Jörg Bullinger, Präsident der Fraunhofer Gesellschaft, und Thorsten Posselt untersuchen die Chancen und Strategien des deutschen Mittelstands in den Märkten unserer östlichen Nachbarn. Trotz des allgemeinen negativen Trends in Osteuropa bleiben die osteuropäischen Märkte weiterhin sehr interessant für den deutschen Mittelstand. Mit innovativen Konzepten, insbesondere aus High-Tech-Branchen besitzt der Mittelstand große Erfolgchancen beim Markteintritt. Bei der Analyse der Chancen ist ein grundsätzlicher Wandel in der Wahrnehmung dieser Märkte durch den deutschen Mittelstand zu erkennen. Fiel in den 90er Jahren oft das Schlagwort „verlängerte Werkbank“, so sehen inzwischen deutsche KMU die Absatzchancen als Hauptmotiv für den Markteintritt in Osteuropa. Abschließend stellt Hans-Jörg Bullinger fest, dass sich Mittelständler verstärkt in Netzwerken engagieren sollten, die die Entwicklung innovativer Produkte nahe an den Kundenbedürfnissen der Zielgruppe vereinfachen oder ermöglichen.

Prof. Dr. Bernd Kriegesmann, Leiter des Instituts für angewandte Innovationsforschung in Bochum und Präsident der Fachhochschule Gelsenkirchen, weist darauf hin, dass sich die Stellung vieler mittelständischer Unternehmen in Osteuropa erheblich verändert hat. Sie stehen heute im Wettbewerb mit Unternehmen, die kostengünstiger produzieren. Der marktwirtschaftlich orientierte Strukturwandel ehemaliger zentralverwalteter Wirtschaftssysteme in Osteuropa zu leistungs- und innovationsfähigen Industriegesellschaften hat den Wettbewerbsdruck verschärft. Ein progressives Innovationsmanagement umfasst, wie Bernd Krieges-